

## Anhang

---

zum zweiten Themenheft

### Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt der Großregion

im Rahmen des Gesamtvorhabens „Stand, Perspektiven  
und Handlungserfordernisse des Arbeitsmarkts der Großregion bis 2020“

Saarbrücken 2006

gefördert durch Interreg III C  
Regionale Rahmenmaßnahme  
e-based Inter-Regional Development (e-BIRD)



## Übersicht der Anhänge

<b>Anhang 1: Definition der berücksichtigten demographischen Indikatoren.....</b>	<b>2</b>
<b>Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung in der Großregion zwischen 1990 und 2005 (jeweils 1. Januar) .....</b>	<b>4</b>
<b>Anhang 3: Veränderungsquote der Gesamtbevölkerung in Lothringen nach Gemeinde zwischen 1999 und 2004 (bzw. 2005) .....</b>	<b>7</b>
<b>Anhang 4: Staatliche Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen .....</b>	<b>8</b>
<b>Anhang 5: Bildungssysteme im Überblick .....</b>	<b>13</b>
Das Bildungssystem Deutschlands im Überblick.....	13
Das Bildungssystem Frankreichs im Überblick.....	16
Das Bildungssystem Luxemburgs im Überblick.....	18
Das Bildungssystem Belgiens im Überblick (Deutschsprachige Gemeinschaft) 20	
Das Bildungssystem Belgiens im Überblick (Französische Gemeinschaft).....	22
<b>Anhang 6: ISCED-Nomenklatur.....</b>	<b>24</b>
<b>Anhang 7: Porträt der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle.....</b>	<b>26</b>

## Anhang 1: Definition der berücksichtigten demographischen Indikatoren

### Definition der verwendeten demografischen Indikatoren

#### Änderungsrate

Bevor untersucht wird, welche Phänomene die Entwicklung einer Bevölkerung beeinflussen, kann zunächst ihr Gesamtwachstum ermittelt werden, nämlich die Differenz zwischen der Anzahl  $P_t$  der Bevölkerung zum Zeitpunkt  $t$  und ihrer Anzahl  $P_{t+h}$  zum Zeitpunkt  $t+h$ . Es ist jedoch nicht sinnvoll, die als absoluten Wert gemessene Veränderung einer Region mit den Ergebnissen der anderen vier Regionen zu vergleichen, da die Bevölkerungen sich in Größe und Zusammensetzung unterscheiden (Struktureffekt). Als Vergleichsgrundlage für diese Veränderungen muss man sie zunächst auf eine normierte Bevölkerungszahl mit der Basis 100 bringen, dann ergibt sich die Veränderungsrate als richtiges Maß für die Entwicklung.

#### Alterungsindex

Der Alterungsindex setzt die Anzahl der unter 15-Jährigen ins Verhältnis zu den 75-Jährigen und Älteren. In Anbetracht der verfügbaren Daten haben wir die unter 15-Jährigen ins Verhältnis zu den 80-Jährigen und Älteren gesetzt.

#### Abhängigkeitsverhältnis

Das Abhängigkeitsverhältnis drückt das zahlenmäßige Verhältnis von Nichterwerbstätigen (junge und ältere Menschen) zu 100 Erwerbstätigen aus. Es wird errechnet, indem die unter 20-Jährigen zuzüglich der 60-Jährigen und Älteren ins Verhältnis zu den 20- bis 59-Jährigen gesetzt werden. Bei der Interpretation dieses Indikators ist eine gewisse Vorsicht geboten, da diese drei Altersgruppen die jeweilige - erwerbstätige und nichterwerbstätige - Gesamtbevölkerung bilden. Der Begriff "erwerbstätig" bezeichnet den Teil einer Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Der Begriff "nichterwerbstätig" bezeichnet den Teil einer Bevölkerung, der aufgrund seines Alters nicht berufstätig ist.

Das Abhängigkeitsverhältnis kann noch näher untersucht werden, indem der Anteil der jungen Nichterwerbstätigen an der Gesamtheit der Nichterwerbstätigen berechnet wird. Je höher ihr Anteil in einem bestimmten Jahr ist und je höher auch die Änderungsrate über einen bestimmten Beobachtungszeitraum ausfällt, desto höher wird die Anzahl der künftigen potenziellen Erwerbstätigen sein, was im Hinblick auf die wirtschaftliche Dynamik nicht außer acht gelassen werden darf.

#### Durchschnittswert (arithmetisches Mittel)

Der Durchschnitt ist die Maßzahl, die allen Werten in einer Verteilung am nächsten ist. Er ist gewissermaßen der zentrale Kern der Daten. Er enthält die Aussage: Wenn alle gemessenen Ergebnisse einen einzigen Wert ergäben, dann wäre dieser Wert der Durchschnitt. In unserem Fall errechnet er sich aus allen Verteilungswerten nach der Formel  $n_i$  mal  $x_i$  geteilt durch  $N$ , wobei  $n$  die Anzahl innerhalb der Klasse  $i$  bezeichnet und  $x$  die Merkmalsausprägung dieser Klasse.  $N$  ist die Gesamtzahl.

Zu beachten ist jedoch, dass der Durchschnittswert Struktureffekten unterliegt, die dazu führen, dass er wenig signifikant ist. Durchschnittswerte sind zur Beschreibung einer heterogenen Bevölkerung nicht geeignet, da die untersuchten Merkmale auch Extremwerte enthalten.

**Medianwert**

Der Medianwert bezeichnet das Lebensalter, das die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen teilt (50 % der Bevölkerung sind jünger, 50 % älter als dieser Wert). Der Medianwert wird nur für quantitative Variablen berechnet.

Handelt es sich um eine quantitative Variable, die in Klassen unterteilt ist, so berechnet man zunächst eine aufsteigende Summe der jeweiligen Anzahlen. Man teilt die gesamte Verteilung (= die gesamte Menge) durch 2 und erhält innerhalb der aufsteigenden Folge die Werte, zwischen denen die berechnete Maßzahl liegt. Der Medianwert errechnet sich mit Hilfe einer linearen Interpolation:

$$x = x_2 - [(x_2 - x_1) / (y_2 - y_1)] \times (y_2 - y)$$

x bezeichnet den Medianwert und y den Wert, der die Verteilung in zwei gleich große Hälften teilt (Bsp.: bei 120 Personen in einer Bevölkerungsgruppe ist  $y = 120/2 = 60$ . Der 60. Rang teilt unsere Bevölkerungsgruppe in zwei gleich große Teile).

$x_1$ ,  $y_1$  und  $x_2$ ,  $y_2$  bezeichnen die Eckpunkte der Klasse, in der sich der berechnete Wert befindet.

**Zur Beachtung:**

1) Wesensmerkmal des Medians ist, dass er sich nicht nach den Messwerten richtet, sondern nach ihrem Rang: Der Median wird nicht von extremen Ausschlägen am Anfang oder am Ende der Zahlenreihe beeinflusst.

2) Der Median ist für kleine Bevölkerungsgruppen geeignet, deren Zusammensetzung eher zufällig ist.

**Alterspyramide**

Als Alterspyramide wird die grafische Darstellung der Bevölkerungsstruktur nach Alter und Geschlecht zu einem Zeitpunkt t bezeichnet. Die Männer werden immer links von der Mittelachse dargestellt, die Frauen rechts. Die Besetzung der Altersklassen wird von der Fläche bestimmt: Länge (Anzahl) mal Höhe (Ausdehnung der Altersgruppe).

Um die Alterspyramiden der einzelnen Regionen zum 1. Januar der beiden Beobachtungsjahre vergleichen zu können, mussten wir die regionalen Bevölkerungszahlen jeweils auf den Basiswert 100 normieren. Die jeweilige Anzahl nach Altersgruppen und nach Geschlecht wird also von ihrer Gewichtung innerhalb der Gesamtbevölkerung bestimmt.

Bis zum 45. Lebensjahr stehen uns die Bevölkerungszahlen in fünfjährigem Abstand zur Verfügung. Über 45 Jahre liegen die Angaben nur in größeren Altersklassen vor: 45-59 Jahre, 60-79 Jahre sowie 80 Jahre und mehr. Für die Erstellung der Alterspyramide mussten wir eine Wahl treffen hinsichtlich der Darstellungsmethode. So haben wir entschieden, die Darstellung bei 10 Jahren abzuschließen und fiktive Altersgruppen in fünfjährigem Abstand zu bilden. Beispielsweise wurde die Bevölkerung zwischen 45 und 59 Jahren, die ja 15 Lebensjahre, also drei Fünfjahresklassen (45-49 Jahre, 50-54 Jahre und 55-59 Jahre), umfasst, in drei gleich große Altersgruppen untergliedert.

Angesichts der verfügbaren Daten war das der einzige Weg, um die Alterspyramiden mit jeweils gleich großen Altersklassen zu erstellen. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Auswirkungen der demografischen Phänomene, vor allem der Sterblichkeit, für die älteren Menschen nicht berücksichtigt werden können.

## Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung in der Großregion zwischen 1990 und 2005 (jeweils 1. Januar)

Gebiet	1990	1998	2005	Veränderung 1990/2005	Veränderung 1998/2005	Veränderung 90 / 05 (absolut)
		10 192	10 445			
<b>Belgique</b>	<b>9 947 782</b>	<b>264</b>	<b>852</b>	<b>+5,0</b>	<b>+2,5</b>	<b>498 070</b>
<b>Région wallone</b>	<b>3 243 661</b>	<b>3 326 707</b>	<b>3 395 942</b>	<b>+4,7</b>	<b>+2,1</b>	<b>152 281</b>
<b>Prov. Brabant Wallon</b>	<b>315 358</b>	<b>344 508</b>	<b>363 776</b>	<b>+15,4</b>	<b>+5,6</b>	<b>48 418</b>
<b>Prov. Hainaut</b>	<b>1 278 039</b>	<b>1 282 783</b>	<b>1 286 275</b>	<b>+0,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>8 236</b>
Arrondissement d'Ath	76 702	78 436	80 567	+5,0	+2,7	3 865
Arrondissement de Charleroi	426 488	424 515	421 394	-1,2	-0,7	-5 094
Arrondissement de Mons	252 944	250 748	248 986	-1,6	-0,7	-3 958
Arrondissement de Mouscron	71 509	70 334	69 966	-2,2	-0,5	-1 543
Arrondissement de Soignies	166 972	172 152	177 398	+6,2	+3,0	10 426
Arrondissement de Thuin	142 780	145 841	146 627	+2,7	+0,5	3 847
Arrondissement de Tournai	140 644	140 757	141 337	+0,5	+0,4	693
<b>Prov. Liège</b>	<b>998 213</b>	<b>1 016 762</b>	<b>1 034 024</b>	<b>+3,6</b>	<b>+1,7</b>	<b>35 811</b>
Arrondissement de Huy	93 281	98 417	103 565	+11,0	+5,2	10 284
Arrondissement de Liège	590 153	588 312	588 287	-0,3	-0,0	-1 866
Arrondissement de Verviers	251 917	263 206	270 822	+7,5	+2,9	18 905
Arrondissement de Waremme	62 862	66 827	71 350	+13,5	+6,8	8 488
<b>Prov. Luxembourg (B)</b>	<b>230 827</b>	<b>243 790</b>	<b>256 004</b>	<b>+10,9</b>	<b>+5,0</b>	<b>25 177</b>
Arrondissement d'Arlon	48 572	51 356	54 241	+11,7	+5,6	5 669
Arrondissement de Bastogne	37 451	39 859	42 466	+13,4	+6,5	5 015
Arrondissement de Marche	45 983	49 403	52 108	+13,3	+5,5	6 125
Arrondissement de Neufchâteau	53 397	55 189	57 231	+7,2	+3,7	3 834
Arrondissement de Virton	45 424	47 983	49 958	+10,0	+4,1	4 534
<b>Prov. Namur</b>	<b>421 224</b>	<b>438 864</b>	<b>455 863</b>	<b>+8,2</b>	<b>+3,9</b>	<b>34 639</b>
Arrondissement de Dinant	92 974	98 322	102 570	+10,3	+4,3	9 596
Arrondissement de Namur	269 378	279 675	290 576	+7,9	+3,9	21 198
Arrondissement de Philippeville	58 872	60 867	62 717	+6,5	+3,0	3 845

Gebiet	1990	1998	2005	Veränderung 1990/2005	Veränderung 1998/2005	Veränderung 90 / 05 (absolut)
<b>Deutschland*</b>	<b>79 103 532</b>	<b>82 057 379</b>	<b>82 500 849</b>	<b>+4,3</b>	<b>+0,5</b>	<b>3 397 317</b>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>3 701 657</b>	<b>4 017 828</b>	<b>4 061 105</b>	<b>+9,7</b>	<b>+1,1</b>	<b>359 448</b>
<b>Koblenz</b>	<b>1 377 003</b>	<b>1 507 807</b>	<b>1 527 507</b>	<b>+10,9</b>	<b>+1,3</b>	<b>150 504</b>
111 Koblenz, kreisfr. St.	107 938	109 404	107 039	-0,8	-2,2	-899
131 Ahrweiler	114 373	127 566	130 976	+14,5	+2,7	16 603
132 Altenkirchen (Ww)	123 753	136 539	136 892	+10,6	+0,3	13 139
133 Bad Kreuznach	147 505	156 703	158 746	+7,6	+1,3	11 241
134 Birkenfeld	86 094	90 746	88 755	+3,1	-2,2	2 661
135 Cochem-Zell	60 933	65 285	66 067	+8,4	+1,2	5 134
137 Mayen-Koblenz	191 116	207 519	213 963	+12,0	+3,1	22 847
138 Neuwied	160 262	181 997	186 046	+16,1	+2,2	25 784
140 Rhein-Hunsrück-Kreis	91 105	104 505	106 076	+16,4	+1,5	14 971
141 Rhein-Lahn-Kreis	119 149	128 178	129 022	+8,3	+0,7	9 873
143 Westerwaldkreis	174 778	199 365	203 925	+16,7	+2,3	29 147

<b>Trier</b>	<b>477 962</b>	<b>509 134</b>	<b>513 861</b>	<b>+7,5</b>	<b>+0,9</b>	<b>35 899</b>
211 Trier, kreisfreie St.	96 721	99 691	100 163	+3,6	+0,5	3 442
231 Berncastel-Wittlich	106 830	113 813	114 389	+7,1	+0,5	7 559
232 Bitburg-Prüm	90 029	96 394	95 762	+6,4	-0,7	5 733
233 Daun	57 897	63 776	63 934	+10,4	+0,2	6 037
235 Trier-Saarburg	126 485	135 460	139 613	+10,4	+3,1	13 128
<b>Rheinhesen-Pfalz</b>	<b>1 846 692</b>	<b>2 000 887</b>	<b>2 019 737</b>	<b>+9,4</b>	<b>+0,9</b>	<b>173 045</b>
311 Frankenthal (Pfalz)	45 945	48 783	47 516	+3,4	-2,6	1 571
312 Kaiserslautern, St.	97 625	101 315	99 182	+1,6	-2,1	1 557
313 Landau in der Pfalz	36 766	40 117	41 821	+13,7	+4,2	5 055
314 Ludwigshafen a.Rhein	159 567	166 159	163 383	+2,4	-1,7	3 816
315 Mainz, kreisfr. St.	177 062	186 136	186 061	+5,1	-0,0	8 999
316 Neustadt a.d.W.	51 232	53 782	53 894	+5,2	+0,2	2 662
317 Pirmasens, St.	47 178	47 184	43 637	-7,5	-7,5	-3 541
318 Speyer, kreisfr. St.	45 674	49 653	50 347	+10,2	+1,4	4 673
319 Worms, kreisfr. St.	75 326	80 622	81 250	+7,9	+0,8	5 924
320 Zweibrücken, St.	33 496	35 885	35 499	+6,0	-1,1	2 003
331 Alzey-Worms	102 737	120 218	126 814	+23,4	+5,5	24 077
332 Bad Dürkheim	123 067	132 432	135 061	+9,7	+2,0	11 994
333 Donnersbergkreis	68 549	77 279	79 317	+15,7	+2,6	10 768
334 Germersheim	107 142	121 539	125 348	+17,0	+3,1	18 206
335 Kaiserslautern	97 861	109 917	109 637	+12,0	-0,3	11 776
336 Kusel	75 492	79 611	77 184	+2,2	-3,0	1 692
337 Südliche Weinstraße	99 747	108 179	110 938	+11,2	+2,6	11 191
338 Rhein-Pfalz-Kreis	133 646	145 613	148 718	+11,3	+2,1	15 072
339 Mainz-Bingen	168 977	190 620	200 112	+18,4	+5,0	31 135
340 Südwestpfalz	99 604	105 843	104 018	+4,4	-1,7	4 414
<b>Saarland</b>	<b>1 064 907</b>	<b>1 080 790</b>	<b>1 056 417</b>	<b>-0,8</b>	<b>-2,3</b>	<b>-8 490</b>
Stadtverband Saarbrücken	359 056	355 865	344 573	-4,0	-3,2	-14 483
Landkreis Merzig-Wadern	100 593	106 138	106 426	+5,8	+0,3	5 833
Landkreis Neunkirchen	148 412	149 719	144 704	-2,5	-3,3	-3 708
Landkreis Saarlouis	211 004	215 216	211 318	+0,1	-1,8	314
Saarpfalz-Kreis	153 225	157 673	154 722	+1,0	-1,9	1 497
Landkreis St. Wendel	92 616	96 179	94 674	+2,2	-1,6	2 058

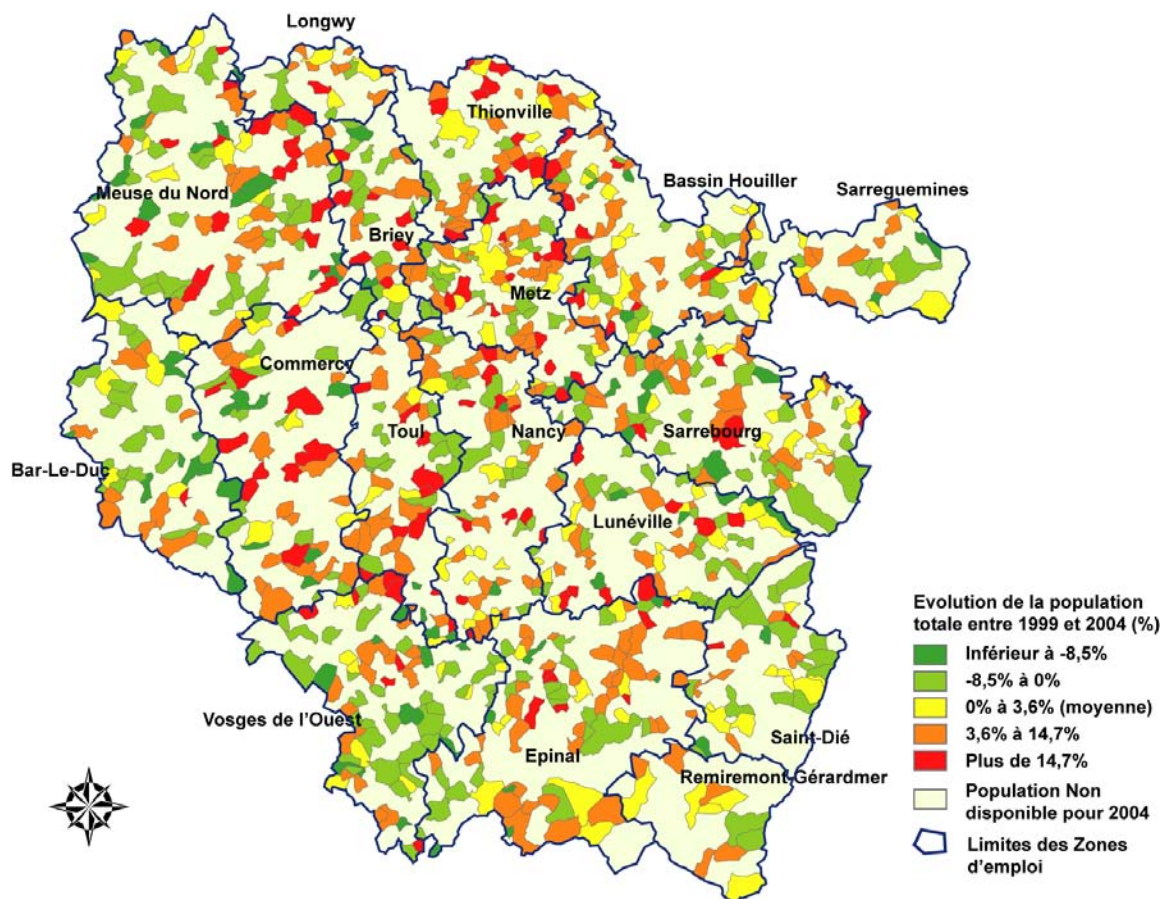
Gebiet	1990	1998	2005	Veränderung 1990/2005	Veränderung 1998/2005	Veränderung 90 / 05 (absolut)
<b>France</b>	<b>56 577 000</b>	<b>58 298 962</b>	<b>60 702 000</b>	<b>+7,3</b>	<b>+4,1</b>	<b>4 125 000</b>
<b>Lorraine</b>	<b>2 304 291</b>	<b>2 312 566</b>	<b>2 334 000</b>	<b>+1,3</b>	<b>+0,9</b>	<b>29 709</b>
Meurthe-et-Moselle*	711 367	715 062	722 508	+1,6	+1,0	11 141
Meuse*	196 282	192 797	192 703	-1,8	-0,0	-3 579
Moselle*	1 010 514	1 022 916	1 032 873	+2,2	+1,0	22 359
Vosges*	386 128	381 791	382 420	-1,0	+0,2	-3 708
<b>Grand-Duché de Luxembourg</b>	<b>378 400</b>	<b>423 429</b>	<b>455 000</b>	<b>+20,2</b>	<b>+7,5</b>	<b>76 600</b>
<b>District Luxembourg</b>	<b>279 520</b>	<b>311 305</b>	<b>329 422</b>	<b>+17,9</b>	<b>+5,8</b>	<b>49 902</b>
Canton Capellen	31 090	35 996	38 195	+22,9	+6,1	7 105
Canton Esch	114 950	127 094	140 061	+21,8	+10,2	25 111
Canton Luxembourg	114 640	126 198	126 940	+10,7	+0,6	12 300
Canton Mersch	18 840	22 017	24 226	+28,6	+10,0	5 386
<b>District Diekirch</b>	<b>56 700</b>	<b>63 594</b>	<b>70 826</b>	<b>+24,9</b>	<b>+11,4</b>	<b>14 126</b>

Canton Clervaux	10 220	11 490	13 030	+27,5	+13,4	2 810
Canton Diekirch	23 300	25 787	27 634	+18,6	+7,2	4 334
Canton Redange	11 040	12 864	14 499	+31,3	+12,7	3 459
Canton Vianden	2 670	2 774	3 203	+20,0	+15,5	533
Canton Wiltz	9 470	10 679	12 460	+31,6	+16,7	2 990
<b>District Grevenmacher</b>	<b>42 180</b>	<b>48 530</b>	<b>54 752</b>	<b>+29,8</b>	<b>+12,8</b>	<b>12 572</b>
Canton Echternach	11 490	12 730	14 588	+27,0	+14,6	3 098
Canton Grevenmacher	17 960	20 626	22 882	+27,4	+10,9	4 922
Canton Remich	12 730	15 174	17 282	+35,8	+13,9	4 552
<b>Großregion</b>	<b>10 692 916</b>	<b>11 161 320</b>	<b>11 302 464</b>	<b>+5,7</b>	<b>+1,3</b>	<b>609 548</b>

Quelle : Insee – Bevölkerungsschätzungen auf lokaler Ebene, Volkszählung 2004, Institut National de la Statistique, STATEC, Statistisches Landesamt Saarland und Rheinland Pfalz  
Zahlen aus 2004 für die lothringischen Departements



## Anhang 3: Veränderungsquote der Gesamtbevölkerung in Lothringen nach Gemeinde zwischen 1999 und 2004 (bzw. 2005)



Quelle: INSEE – Volkszählung – kommunale Daten -Kartographie IGN – Umsetzung Marie-Laure ZORZIN – OREFQ

### Methodischer Hinweis

Die Karte der Bevölkerungsentwicklung zum 1. Januar des Jahres (siehe ausführliche Tabelle im Anhang) wurde auf der Grundlage der demografischen Daten erstellt, die von den Regionen veröffentlicht und von Eurostat übernommen wurden. Die Reihe von 1990 bis 2004 wurde vervollständigt und vereinheitlicht, ausgehend von Recherchen zu den Daten der Regionen.

Wir konnten die Informationen wie folgt ordnen:

- ▶ nach Provinzen und Arrondissements für Wallonien,
- ▶ nach Verwaltungsbezirken (kreisfreie Stadt und Landkreis) für das Saarland und Rheinland-Pfalz,
- ▶ nach Canton und District für Luxemburg,
- ▶ nach Département für Lothringen.

Für Lothringen sind für den Beobachtungszeitraum nur Département-Daten aufgrund der lokalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen verfügbar. Die andauernde Reform der Bevölkerungszählung (umfassende Befragung in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern und Befragung eines repräsentativen Teils der Bevölkerung in Großstädten) erlaubt im Moment keine genauere geografische Unterteilung für alle Gebiete. Bis heute liegen nur die im Jahr 2004 oder 2005 aktualisierten Zahlen für tausend lothringische Gemeinden vor (von insgesamt etwa 2.300) (siehe Karte). Somit wird erst 2008 ein vollständiges Bild der Region Lothringen und seiner Gebiete verfügbar sein.

## Anhang 4: Staatliche Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen

	Frankreich	Deutschland	Belgien	Luxemburg
<b>Schulpflicht</b>	1959 Anhebung auf 16 Jahre, aber 2006 Einführung einer Lehre mit 14 Jahren („apprentissage junior“).	Je nach Bundesland 9-12-jährige Schulpflicht, Einschulung im Alter von 6-7 Jahren.	Seit 1983 bis zum 18. Lebensjahr; die Schüler können aber ab dem 15. Lebensjahr einen Teilzeitunterricht besuchen.	Schulpflicht von 11 Jahren ab dem 4. Lebensjahr.
<b>Verträge für Jugendliche und subventionierte Arbeitsplätze</b>	<p>In erster Linie staatlich geförderte Verträge bei Einstellung von Jugendlichen (oder Jugendlichen ohne Qualifikation), Befreiung von den Arbeitgeberbeiträgen, niedrigere Mindestvergütungen und/oder staatliche Beihilfen. Einige Beispiele</p> <p><b>Spezielle Maßnahmen für Jugendliche:</b></p> <p>Professionalisierungsvertrag (2003): Für alle Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren und Arbeitssuchende von 26 Jahren und mehr. Befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag mit alternierender Ausbildung. Ziel: Ermöglichung des Erwerbs einer beruflichen Qualifikation und Förderung der beruflichen Eingliederung oder Wiedereingliederung.</p> <p><b>Steuerermäßigung (2005) für die unter 26-Jährigen</b>, die sich entscheiden, in einem Berufszweig zu arbeiten, in dem Arbeitskräfte schwer zu finden sind: abhängige Beschäftigung von mehr als 6 Monaten in diesem Sektor.</p> <p><b>Spezielle Maßnahmen für Jugendliche ohne Qualifikation</b></p> <p><b>CIVIS</b> : Contrat d'Insertion dans la Vie</p>		<p><b>Spezielle Maßnahmen für Jugendliche:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Erstanstellungsvereinbarung</b> (am 01. Juli 2000 in Kraft getreten) Zielgruppe: Jugendliche unter 26 Jahren Grundsatz: Unternehmen (mit mehr als 50 Beschäftigten) müssen in ihrer Belegschaft 3% Jugendliche beschäftigen. Spezielle Beihilfe bei Beschäftigung von gering qualifizierten Jugendlichen (Senkung der Beiträge).</li> <li>Vertragstyp: Arbeitsvertrag (Vollzeit oder Teilzeit); Ausbildungsvertrag (Arbeiter, Handwerker). Maßnahmentyp: bezuschusste Maßnahme mit Festlegung von Quoten).</li> <li>„<b>SMIC Jeune</b>“ (garantierter Mindestlohn für Jugendliche) Geregelt im Tarifvertrag vom 29. Oktober 1991: degressiver Satz im Vergleich zum RMMM (Revenu Minimum Mensuel Moyen Garanti) (garantierter durchschnittlicher monatlicher Mindestlohn) für die unter 21-Jährigen</li> </ul>	<p><b>Spezielle Maßnahmen für Jugendliche:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Reformen zur Beschäftigung von Jugendlichen seit dem Gesetz vom 12. Februar 1999</b> über die Umsetzung des nationalen Aktionsplans zur Beschäftigungsförderung. Ziel: Jugendlichen, die seit drei Monaten arbeitslos gemeldet sind, einen neuen Einstieg ermöglichen</li> <li>- <b>Contrat d'auxiliaire temporaire (CAT)</b> (Vertrag für zeitlich begrenzte Aushilfsstellen) für arbeitssuchende Jugendliche unter 30 Jahren, die bei der ADEM (Administration de l'Emploi) (Arbeitsverwaltung) gemeldet sind. Staatliche oder private Träger. Dauer: drei bis zwölf Monate. Inhalt: Ausbildung und Feststellung der Kompetenzen. Vergütung: Mindestlohn für nicht qualifizierte Arbeiter.</li> <li>- <b>Stage d'Insertion en Entreprise</b> (Eingliederungspraktikum im Unternehmen): Feststellung der Kompetenzen, für arbeitssuchende Jugendliche unter 30 Jahren, die bei der ADEM gemeldet sind. Alternierende praktische und theoretische Ausbildung im Privatsektor. Dauer: maximal 12 Monate.</li> </ul>

	<p><u>Sociale (2003)</u> (Vertrag zur sozialen Eingliederung). (Nicht zwangsläufig mit einem Arbeitsvertrag verbundene) Begleitung eines gering oder nicht qualifizierten oder seit mehr als 6 Monaten arbeitslosen Jugendlichen (seit 2006) im Alter von 18 bis 22 Jahren bei einem berufsbildenden Projekt (soziale oder humanitäre Projekte, Existenzgründung)</p> <p><u>CJE: Contrat Jeune en Entreprise</u> (Vertrag für Jugendliche in Unternehmen) oder Soutien à l'Emploi de Jeunes en Entreprise (SEJE) (Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen in Unternehmen) (2002): unbefristeter Vertrag für Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren mit einem Ausbildungsniveau unter dem Baccalauréat (Abitur). Seit 2006: für Jugendliche, die in kritischen Stadtvierteln leben, und Jugendliche mit einem CIVIS.</p> <p><u>PACTE: Parcours d'accès aux carrières de la fonction publique territoriale et hospitalière de l'Etat</u> (Zugang zu Laufbahnen bei Gebietskörperschaften, in Krankenhäusern und beim Staat) (2004). Für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren ohne Qualifikation. Zugang zu Beschäftigungen der Kategorie C durch alternierende Ausbildung, ohne Auswahlverfahren.</p>		<p><b>Spezielle Maßnahmen für Jugendliche ohne Qualifikation:</b></p> <p>Beschäftigungs- <b>Ausbildungsvereinbarung</b> für arbeitssuchende 18- bis 25-jährige Jugendliche ohne tertiären Bildungsabschluss. Teilzeitvertrag in einem Unternehmen. Teilweise Befreiung von den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung</p>	<p>Kein Arbeitsvertrag, sondern eine Vereinbarung zwischen der ADEM und dem Arbeitgeber.</p> <p>„SMIC Jeune“ (garantierter Mindestlohn für Jugendliche) Seit dem Gesetz zur Reform des Mindestlohns von 1973: geringerer Mindestlohn für die 15-18-Jährigen.</p>
<p><b>Lehre / Berufsausbildung</b></p>	<p><b>Allgemeine Aufwertung der Lehre:</b> Mit dem Programmgesetz vom 18. Januar 2005 für sozialen Zusammenhalt wird die Lehrausbildung aufgewertet.</p> <p><i>Vorbereitung auf die Lehre</i></p> <p><b>Missions Locales (ML) (lokale Geschäftsstellen) und Permanences d'accueil, d'information et d'orientation (PAIO)</b> (ständige Aufnahme-, Informations- und Beratungsstellen)</p>	<p><b>Politik der 2-jährigen Ausbildung (anstatt 3 Jahre)</b> seit dem Ende der 90er-Jahre. Stärker spezialisierte, einfachere und praktischere Ausbildungen, die sich an kleine Unternehmen und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten richten. Stufensystem mit der Möglichkeit, ein drittes Ausbildungsjahr zu absolvieren.</p> <p><b>„Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“</b> (Juni 2004) zwi-</p>	<p><b>Centres d'éducation et de formation en alternance (CEFA)</b> (Zentren für alternierende Berufsausbildung) seit den 90er-Jahren. Aufnahme von Jugendlichen, die keine reguläre Schulausbildung absolviert haben und nicht in das traditionelle Ausbildungssystem der Institute für alternierende Ausbildung (IFAPME) integriert sind.</p>	<p><b>Wiedereingliederung in einen technischen Sekundarunterricht</b> Zielgruppe: Jugendliche, die die Schulausbildung abgebrochen haben und keine Qualifikation besitzen. Inhalt: Orientierungs- und Berufseinführungskurse zur Vorbereitung auf eine Wiedereingliederung in eine technische Ausbildung der Sekundarstufe.</p>

	<p>len), Einrichtung im Jahr 1982 nach dem Schwartz-Bericht über die Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen, um die Jugendlichen über den Ausbildungsgang zu beraten.</p> <p><b>Classes Préparatoires à l'Apprentissage (CPA)</b> (auf eine Lehre hinführende Vorbereitungsklassen) und <b>Classes d'Initiation Pré professionnelle en Alternance (CLIPA)</b> (berufsvorbereitende Einführungsklassen mit alternierender Ausbildung)</p> <p>Klassen zur Vorbereitung auf die Lehre, die einige Collèges, berufsbildende Gymnasien und Zentren für alternierende Ausbildung vor einigen Jahren eingeführt haben. Praktischer Unterricht und Praktika, um Berufe kennen zu lernen und auf die Lehre vorzubereiten.</p> <p>Dieses System wurde durch die „Junior“-Lehre mit 14 Jahren ersetzt, die mit dem <b>Gesetz über Chancengleichheit (2006)</b> eingeführt wurde: für Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten.</p> <p><b>Maßnahmen für individuelle qualifizierende, alternierende Ausbildungen, die von der Mission Générale d'Insertion (Allgemeine Eingliederungsstelle) des Bildungsministeriums durchgeführt werden (1990)</b></p> <p>- <b>Cycle d'insertion professionnelle par alternance (CIPPA)</b> (alternierende Berufseingliederungszyklen):</p> <p>Die Kurse, die von einem von der MGI eingestellten Leiter durchgeführt werden, werden an Collèges und berufsbildenden Gymnasien erteilt. Für jugendliche Freiwillige ohne Abschluss, die seit wenigstens einem Jahr keine Schule mehr besuchen. Individuelle Qualifizierung und Entwicklung eines Berufsplans für</p>	<p>schen den großen Berufsverbänden und der Bundesregierung: Verpflichtung, bis zum Jahr 2007 30 000 neue Ausbildungsplätze pro Jahr und 25 000 Plätze für betrieblich durchgeführte Einstiegsqualifikationen (für diejenigen, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben) zu schaffen. Staatliche Finanzhilfen für die Ausbildungsbetriebe durch die Bundesagentur für Arbeit.</p> <p><b>Im Rahmen der Hartz-Gesetze Reform des Berufsausbildungsgesetzes (2003-2005):</b> Vorrangige Eingliederung von Jugendlichen unter 25 Jahren in den Arbeitsmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recht auf individuelle Betreuung durch die kommunalen Berater in den „Jobcentern“, Verpflichtung, Jugendlichen unter 25 Jahren einen Arbeitsplatz („befristete Arbeitsgelegenheiten“, die unter Androhung der Streichung von Zuschüssen vorgeschrieben werden können) oder eine Ausbildung zu beschaffen.</li> <li>- Ziel der Agenda 2000: Reduzierung der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen auf 3 Monate</li> <li>- Angebot von Übergangskursen zwischen Schule und Berufsausbildung: Einführung einer Berufsbildungsvorbereitung von sechs bis maximal zwölf Monaten im Unternehmen und in den Berufsschulen mit pädagogischer Unterstützung.</li> </ul> <p>System von Qualifizierungsmodulen (Basis: Qualifizierungsbausteine) zum Nachweis einer Berufsbildungsvorbereitung, um benachteiligten Jugendlichen den Zugang zu einer Ausbildung zu ermöglichen.</p> <p>Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung <b>„Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ (Programm BQF „Berufliche Quali-</b></p>	<p>Priorität der Eingliederung in die Unternehmen (Logik der Qualifizierung) und Logik der Sozialisierung (Erlernung sozialer Normen)</p> <p>Unternehmen für Ausbildung durch Arbeit: geförderte Vereinsstrukturen oder soziale Dienste mit der Aufgabe zur beruflichen Eingliederung von Jugendlichen</p>	<p><b>Gesetz vom 04. September 1990 zur Reform des technischen Sekundar-schulunterrichts und der beruflichen Weiterbildung:</b> Einführung der Lehre mit zwei Niveaus für mehrere Berufe: Ausbildung, die mit dem Certificat d'initiation technique et professionnelle (<b>CITP</b>) (Zeugnis über den Erwerb fachlicher und beruflicher Grundfertigkeiten) abschließt und für Schüler gedacht ist, deren schulische Ergebnisse vor Beginn der Lehre oder während der Lehre nicht ausreichen, um einen der verschiedenen Ausbildungsgänge zu absolvieren, die mit einem CATP (certificat d'aptitude technique et professionnelle) (fachlich-beruflicher Eignungsnachweis) abschließen.</p>
--	---	---	--	--



	<p>eine qualifizierende Ausbildung oder eine Beschäftigung, Partnerschaft mit den Unternehmen, um Arbeitsplatzprofile zu entwickeln.</p> <p><b>-Formation Intégrée (FI)</b> (Integrierte Ausbildung). 2- bis 3-jährige alternierende Ausbildung an Collèges oder Gymnasien, für Jugendliche über 16 Jahren mit großen schulischen Problemen, die an einem CIPPA teilgenommen haben.</p>	<p><b>fizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf</b>“ für den Zeitraum von 2001 bis 2006. Projekt „Ausbildung für alle“. Begleitung von Jugendlichen ohne Qualifikation, um ihnen neue Chancen zu bieten: Schaffung von Ausbildungsstrukturen, Maßnahmen zur Prävention des Abbruchs der Schulausbildung, Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für Migranten (2001 Einrichtung des IBQM, Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten)</p>		
<p><b>Maßnahmen „Die 2. Chance“</b></p>	<p><b>Programm "Défense 2e chance":</b> Maßnahme zur sozialen und beruflichen Eingliederung für 18-21-Jährige, die die Schulausbildung abgebrochen haben. Ausbildung von sechs Monaten bis zwei Jahren (Erlernen der sozialen Regeln, Auffrischen der schulischen Grundkenntnisse, Berufsausbildung, sportliche Aktivitäten). Diese Ausbildung wird in den Établissements d'insertion de la Défense (EID) erteilt, die 2005 eingerichtet wurden.</p> <p>Projekt unter der Leitung des 2005 gegründeten Établissement public d'insertion de la Défense (EPIDe), das der Aufsicht des Verteidigungsministeriums und des Ministeriums für Beschäftigung, sozialen Zusammenhalt und Wohnungsbau untersteht.</p> <p><b>Programm Leonardo</b> der „Schulen der zweiten Chance“ (e2c), das seit 1997 von der Europäischen Kommission finanziert wird: 11 Schulen in Frankreich (unter anderem in Marseille, Roubaix, Chalons en Champagne, La Courneuve, Nancy).</p> <p>Zielgruppe: die 15-26-Jährigen (je nach Schule). 3 Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendliche, die das schulpflichtige Alter überschritten und keine Perspekti-</li> </ul>	<p><b>Programm „Schulverweigerung - Die 2. Chance“</b> im März 2006, Programm des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Partnerschaft mit den Kommunen. Individuelle und lokale Betreuung von jugendlichen Schulverweigerern durch Einrichtung von 50 Koordinationsagenturen, um sie in geeigneten Kursen oder Praktika unterzubringen.</p> <p><b>Programm Leonardo</b> der „Schulen der 2. Chance“ (e2c) (siehe Frankreich): Schule in Köln und Halle</p>	<p><b>Auf der Ebene der Gemeinschaften: die Ausbildung der 2. Chance</b> richtet sich an Erwachsene über 18 Jahren, die einen allgemeinen oder technischen Sekundarschulabschluss erwerben möchten.</p>	<p><b>Interministerielle Arbeitsgruppe „Pädagogik der zweiten Chance“:</b> vorrangige Förderung der großen Zahl bereits bestehender Maßnahmen. Drei Typen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ausbildungen durch Arbeit</i> (Vorbereitung auf eine nicht qualifizierte Beschäftigung)</li> </ul> <p>Beispiel: Centre d'Insertion et de Réinsertion Professionnelle (CIRP) (Zentrum für die berufliche Eingliederung und Wiedereingliederung), an dem Verbände für die soziale und berufliche Eingliederung beteiligt sind und das staatliche Kofinanzierungen erhält</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ausbildungen zur sozialen und beruflichen Eingliederung</i> (Vorbereitung auf eine Ausbildung):</li> </ul> <p>Beispiel: Orientierungs- und Berufseinführungskurse am Centre nationale de la Formation Professionnelle Continue (CNFPC) (Nationales Zentrum für berufliche Weiterbildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Qualifizierende Ausbildungen</i> (Vorbereitung auf eine qualifizierte Beschäftigung)</li> </ul> <p>Beispiel: Kurse für junge Erwachsene an technischen Gymnasien</p>

	<p>ven für eine schulische Ausbildung mehr haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendliche, die an Maßnahmen zur sozialen-beruflichen Eingliederung teilnehmen.</li> <li>- Arbeitssuchende Jugendliche.</li> </ul> <p>Alternierende Ausbildung von 2 bis 3 Jahren mit Arbeits-, Ausbildungs- oder Professionalisierungsvertrag ab dem 2. Jahr.</p>			
<p><b>Regionale Maßnahmen</b></p>	<p><b>DAIP (Dispositif académique d'insertion professionnel)</b> (Akademische Maßnahme zur beruflichen Eingliederung), die an der Académie de Nancy-Metz entwickelt wurde und die CIPPA ersetzt.</p> <p>Begleitende Maßnahme für Jugendliche über 16 Jahren, die die Schule ohne eine Perspektive für eine berufliche Eingliederung verlassen. Individuell abgestimmter Ausbildungsgang.</p> <p><b>Schule der zweiten Chance</b> im Département Meurthe et Moselle, die vom Regionalrat Lothringen kofinanziert wird.</p>	<p>Verschiedene Projekte des <b>Programms BQF</b> zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung je nach Ländern. Beispiele:</p> <p><i>Rheinland-Pfalz:</i>          Programm der individuellen Förderung und praktische Vorbereitungskurse auf die Berufsausbildung für 70 Jugendliche mit Lernschwierigkeiten (2004-2006)</p> <p><i>Saarland:</i>          Programm zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung in den Schulen mit Hilfe des EDV-Programms.</p>	<p><b>Wallonische Region: Dispositif intégré d'Insertion Socio-professionnelle (DIISP)</b> (Integrierte Maßnahme zur sozialen und beruflichen Eingliederung): Vernetzung verschiedener Einrichtungen für Beschäftigung</p> <p>Die Begünstigten sind u.a. Jugendliche über 18 Jahren ohne Qualifikation.</p> <p>Der Vertrag wird zwischen dem Arbeitssuchenden und der Arbeitsverwaltung der Wallonie (Forem) abgeschlossen</p> <p>Individuelle Betreuung, Förderung der Eingliederung durch Ausbildungen (Alphabetisierung, Sozialisierung, vorbereitende Ausbildung) und Bilanzen</p> <p>Die Übergänge zwischen den Ausbildungseinrichtungen werden erleichtert</p> <p>Dauer: maximal 2 Jahre + 6 Monate obligatorische Kontrolle.</p>	

## Anhang 5: Bildungssysteme im Überblick

### Das Bildungssystem Deutschlands im Überblick<sup>1</sup>

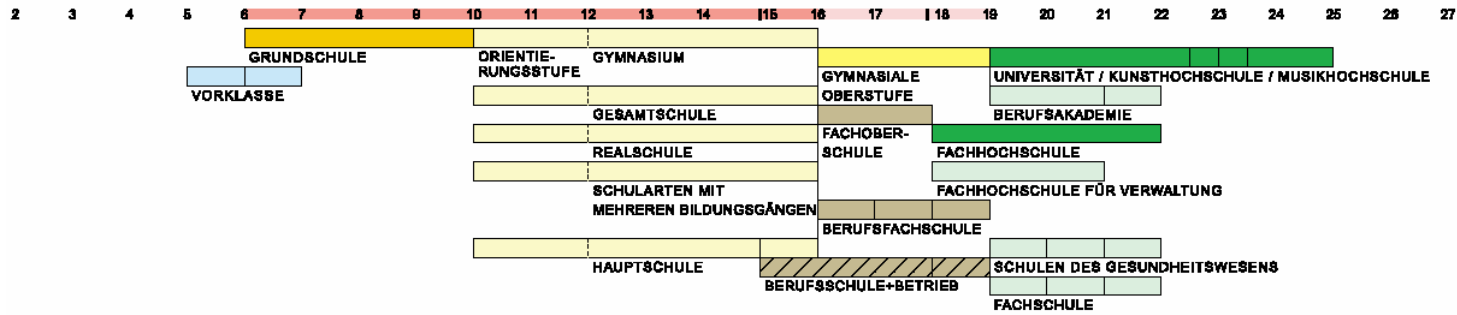
Bildungsstufen	Bildungseinrichtungen	Prüfungen	Abschlüsse	Titel
<b>ISCED 1</b> (Primarbereich)	Grundschule			
<b>ISCED 2</b> (Sekundarbereich I)	Erweiterte Realschule, Gesamtschule (Schulzentrum), Gymnasium, Hauptschule, Integrierte Haupt- und Realschule, Mittelschule, Realschule, Regelschule, Regionale Schule, Sekundarschule, Verbundene Haupt- und Realschule		Abgangszeugnis, Erweiterter Hauptschulabschluss (Erweiterte Berufsbildungsreife), Erweiterter Realschulabschluss (Erweiterter Sekundarabschluss I, Qualifizierter Realschulabschluss), Fachoberschulreife (Sekundarabschluss I), Hauptschulabschluss (Sekundarabschluss I), Mittlerer Schulabschluss (Mittlerer Abschluss, Mittlerer Bildungsabschluss, Qualifizierter Sekundarabschluss I, Realschulabschluss, Wirtschaftsschulabschluss) Qualifizierender Hauptschulabschluss (Qualifizierter Hauptschulabschluss)	
<b>ISCED 3</b> (Sekundarbereich II)	Berufliches Gymnasium (Fachgymnasium), Berufsfachschule, Berufsschule, Fachoberschule, Gymnasium	Abiturprüfung, Ausbildungsabschlussprüfung, Berufliche Abschlussprüfung	Abgangszeugnis, Abitur, Abschlusszeugnis der Berufsschule, Allgemeine Hochschulreife, Berufsbildungsreife, Berufsqualifizierender Abschluss, Erster allgemein bildender Schulabschluss (Berufsreife, Berufsbildungsreife), Facharbeiterbrief, Fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife, Fachoberschulreife (Sekundarabschluss I), Gesellenbrief, Kaufmannsgehilfenbrief, Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife, Zeugnis der Fachhochschulreife,	
<b>ISCED 4</b> (Postsekundarbereich)				

<sup>1</sup> Vgl.: Eurydice (2000): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 2. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2004): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 1, zweite Ausgabe. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur.

<p><b>ISCED 5</b> (Tertiärbereich I)</p>	<p>(ISCED 5 und 6) Berufsakademie, Fachhochschule, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachschule, Kirchliche Hochschule, Kunsthochschule, Musikhochschule, Pädagogische Hochschule, Philosophisch-theologische Hochschule, Schule des Gesundheitswe- sens, Technische Universität (Tech- nische Hochschule), Universität, Universität-Gesamthochschule</p>	<p>Diplomprüfung, Hochschulprüfung, Kirchliche Abschlussprü- fung, Konzertexamen (Konzert- reifeprüfung, Künstleri- sche Reifeprüfung), Künstlerische Abschluss- prüfung, Lizentiatenprüfung, Magisterprüfung, Meisterklassenexamen, Meisterprüfung, Staatliche Abschlussprü- fung, Staatsprüfung (Staatsex- amen)</p>	<p>Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Diplomgrad, Lizentiatengrad, Magistergrad, Master (+), Meisterbrief</p>	<p>Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Diplom (+) (Dipl. (+)), Lizentiat (Lic. theol.), Magister (+) (M.A., M.Sc.), Master (+) Meisterschüler</p>
<p><b>ISCED 6</b> (Tertiärbereich II)</p>		<p>Promotion</p>	<p>Doktorgrad</p>	<p>Doktor (+) (Dr. (+))</p>



### Aufbau des deutschen Bildungssystems



- Elementarbereich
- Primarbereich
- Einheitliche Struktur
- Allgemeinbildender Sekundarbereich I
- Allgemeinbildender Sekundarbereich II
- Beruflicher Sekundarbereich I
- Beruflicher Sekundarbereich II
- Weiterführende Bildung
- Tertiärbereich: ISCED 5B
- Tertiärbereich: ISCED 5A
- Vollzeitschulpflicht
- Teilzeitschulpflicht
- Zusätzliches Schuljahr
- Teilzeit oder alternierend

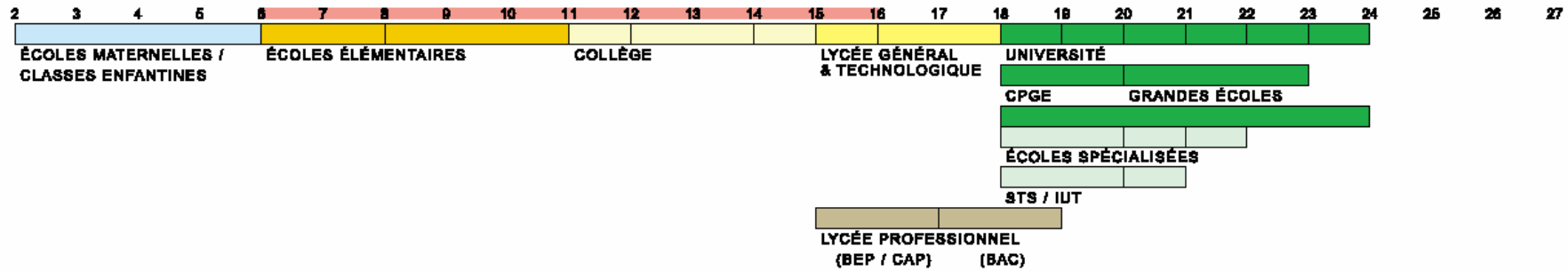
## Das Bildungssystem Frankreichs im Überblick<sup>2</sup>

Bildungsstufen	Bildungseinrichtungen	Prüfungen	Abschlüsse	Titel
ISCED 1 (Primarbereich)	Ecole élémentaire, Ecole primaire			
ISCED 2 (Sekundarbereich I)	Collège		Brevet	
ISCED 3 (Sekundarbereich II)	Lycée d'enseignement général et technologique (LEGT), Lycée professionnel		Baccalauréat, Brevet d'études professionnelles (BEP), Brevet de technicien (BT, BTA), Certificat d'aptitude professionnelle (CAP), Certificat de fin d'études secondaire (CFES), Certificat de formation générale (CFG), Diplôme d'accès aux études universitaires (DAEU)	Agent technique breveté (technicien breveté), bachelier/ère
ISCED 4 (Postsekundarbereich)				
ISCED 5 (Tertiärbereich I)	(ISCED 5 und 6) Grande école, Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM), Institut Universitaire Professionnalisés (IUP), Institut Universitaire de Technologie (IUT), Université		Agrégation, Architecte diplômé par le Gouvernement, Brevet de technicien supérieur (BTS), Certificat d'aptitude au professorat de l'enseignement secondaire (CAPES), Certificat d'aptitude au professorat des écoles (CAPE), Certificat de capacité (+), Diplôme d'État d'audioprothésiste, Diplôme d'État de docteur (+), Diplôme d'État de sage-femme, Diplôme d'études spécialisées (DES), Diplôme d'études spécialisées complémentaires (DESC), Diplôme d'études supérieures spécialisées (DESS), Diplôme d'études universitaires générales (DEUG), Diplôme d'études universitaires scientifiques et techniques (DEUST), Diplôme de fin de deuxième cycle des études médicales (DF2CEM), Diplôme de master, Diplôme de recherche technologique (DRT), Diplôme des grandes écoles, Diplôme national de technologie spécialisée (DNST), Diplôme universitaire de technologie (DUT),	Architecte diplômé par le Gouvernement, Docteur en (+), Ingénieur, Ingénieur-maître, Licencié/e en (+), Technicien supérieur, Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)

<sup>2</sup> Vgl.: Eurydice (2000): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 2. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2004): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 1, zweite Ausgabe. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur.

			Ingénieur, Licence, Licence professionnelle, Magistère, Maîtrise (+), Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)	
<b>ISCED 6</b> (Tertiärbereich II)			Diplôme d'études approfondies (DEA), Diplôme de master, Doctorat (+), Habilitation à diriger des recherches	Docteur en (+)

**Aufbau des französischen Bildungssystems**



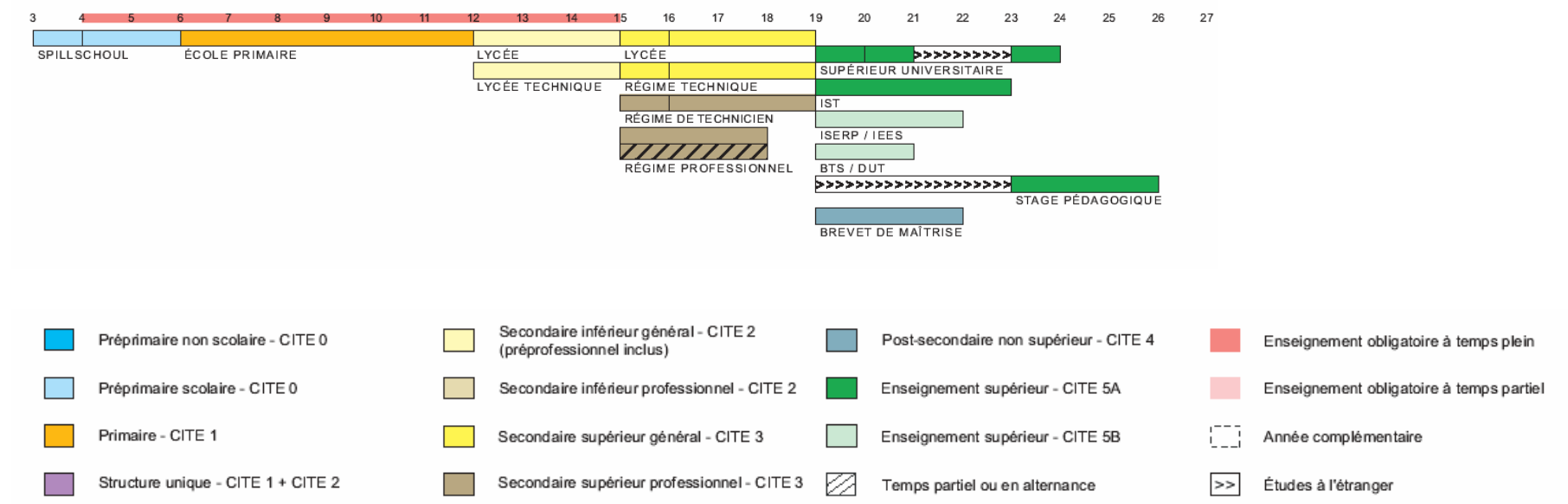
- Elementarbereich
- Primarbereich
- Einheitliche Struktur
- Allgemeinbildender Sekundarbereich I
- Allgemeinbildender Sekundarbereich II
- Beruflicher Sekundarbereich I
- Beruflicher Sekundarbereich II
- Weiterführende Bildung
- Tertiärbereich: ISCED 5B
- Tertiärbereich: ISCED 5A
- Vollzeitschulpflicht
- Teilzeitschulpflicht
- Zusätzliches Schuljahr
- Teilzeit oder alternierend

### Das Bildungssystem Luxemburgs im Überblick<sup>3</sup>

Bildungsstufen	Bildungseinrichtungen	Prüfungen	Abschlüsse	Titel
ISCED 1 (Primarbereich)	Ecole primaire			
ISCED 2 (Sekundarbereich I)	Lycée, Lycée technique		Certificat d'aptitude technique et professionnelle (CATP), Certificat de fin de scolarité	
ISCED 3 (Sekundarbereich II)	Lycée, Lycée technique	Examen de fin d'apprentissage, Examen de fin d'études du technicien, Examen de fin d'études secondaires, Examen de fin d'études secondaires techniques	Certificat d'aptitude technique et professionnelle (CATP), Certificat d'Initiation Technique et Professionnelle (CITP), Certificat de Capacité Manuelle (CCM), Certificat de réussite de 5 années d'études de l'enseignement secondaire, Certificat du cycle moyen de l'enseignement secondaire technique, Diplôme d'Éducateur, Diplôme d'État d'infirmier/ère, Diplôme de fin d'études secondaires, Diplôme de fin d'études secondaires techniques Diplôme de technicien	
ISCED 4 (Postsekundarbereich)			Brevet de Maîtrise (Maîtrise), Brevet de technicien supérieur (BTS)	
ISCED 5 (Tertiärbereich I)	(ISCED 5 und 6) Université du Luxembourg, Institut d'études éducatives et sociales (IEES), Institut supérieur d'études et de recherches pédagogiques (ISERP), Institut Supérieur de Technologie (IST)		Certificat (+), Certificat d'études pédagogiques, Diplôme d'éducateur gradué, Diplôme d'études supérieures spécialisées (DESS), Diplôme d'ingénieur industriel, Diplôme de Premier Cycle Universitaire (DPCU), Diplôme Universitaire de Technologie (DUT), Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)	Educateur gradué, Ingénieur industriel, Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)
ISCED 6 (Tertiärbereich II)			Docteur (+)	Docteur (+)

<sup>3</sup> Vgl.: Eurydice (2000): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 2. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2004): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 1, zweite Ausgabe. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2003): Luxembourg. Structures des systèmes d'enseignement, de formation professionnelle et d'éducation des adultes en Europe. Luxembourg.

### Aufbau des luxemburgischen Bildungssystems

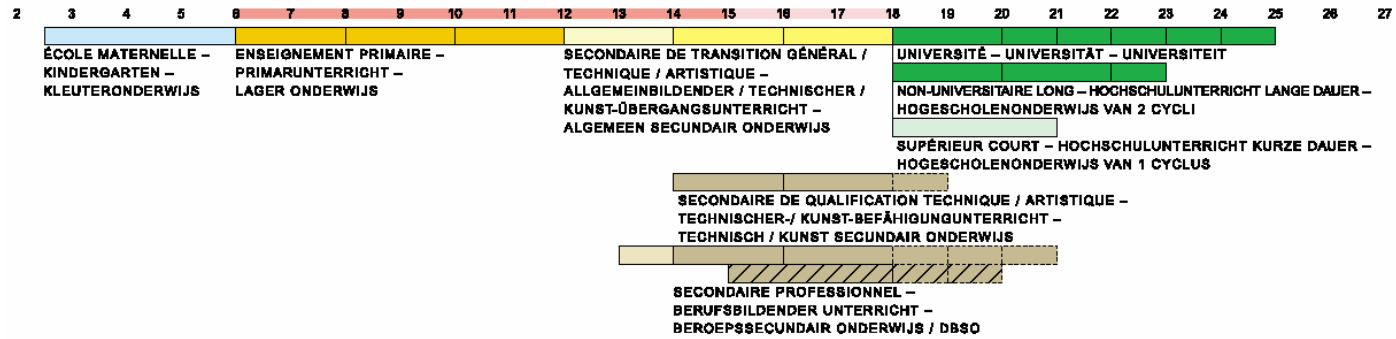


**Das Bildungssystem Belgiens im Überblick (Deutschsprachige Gemeinschaft)<sup>4</sup>**

<b>Bildungsstufen</b>	<b>Bildungseinrichtungen</b>	<b>Prüfungen</b>	<b>Abschlüsse</b>	<b>Titel</b>
<b>ISCED 1</b> (Primarbereich)	Primarschule	Abschlussprüfung der Grundschulbildung, Kantonalprüfung	Abschlusszeugnis der Grundschule	
<b>ISCED 2</b> (Sekundarbereich I)	Sekundarschule	Prüfung zum Erwerb des Abschlusszeugnisses der Unterstufe des Sekundarunterrichts	Abschlusszeugnis der Unterstufe des Sekundarunterrichts, Stufenzeugnis der zweiten Stufe, Studienzeugnis des zweiten Jahres des berufsbildenden Sekundarunterrichts	
<b>ISCED 3</b> (Sekundarbereich II)	Sekundarschulen, Zentren für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand	Prüfung zum Erwerb des Abschlusszeugnisses der Oberstufe des Sekundarunterrichts	Abschlusszeugnis der Oberstufe des Sekundarunterrichts, Abschlusszeugnis der Sekundarschule, Befähigungsnachweis des sechsten Jahres des Sekundarunterrichts	
<b>ISCED 4</b> (Postsekundarbereich)				
<b>ISCED 5</b> (Tertiärbereich I)	(ISCED 5 und 6) Krankenpflegeschule, Pädagogische Hochschule		Diplom (+)	
<b>ISCED 6</b> (Tertiärbereich II)				

<sup>4</sup> Vgl. Eurydice (2000): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 2. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2004): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 1, zweite Ausgabe. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur.

**Aufbau des belgischen Bildungssystems (Deutschsprachige Gemeinschaft)**



- |                                       |                                |                            |
|---------------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| Elementarbereich                      | Beruflicher Sekundarbereich I  | Vollzeitschulpflicht       |
| Primarbereich                         | Beruflicher Sekundarbereich II | Teilzeitschulpflicht       |
| Einheitliche Struktur                 | Weiterführende Bildung         | Zusätzliches Schuljahr     |
| Allgemeinbildender Sekundarbereich I  | Tertiärbereich: ISCED 5B       | Teilzeit oder alternierend |
| Allgemeinbildender Sekundarbereich II | Tertiärbereich: ISCED 5A       |                            |

### Das Bildungssystem Belgiens im Überblick (Französische Gemeinschaft)<sup>5</sup>

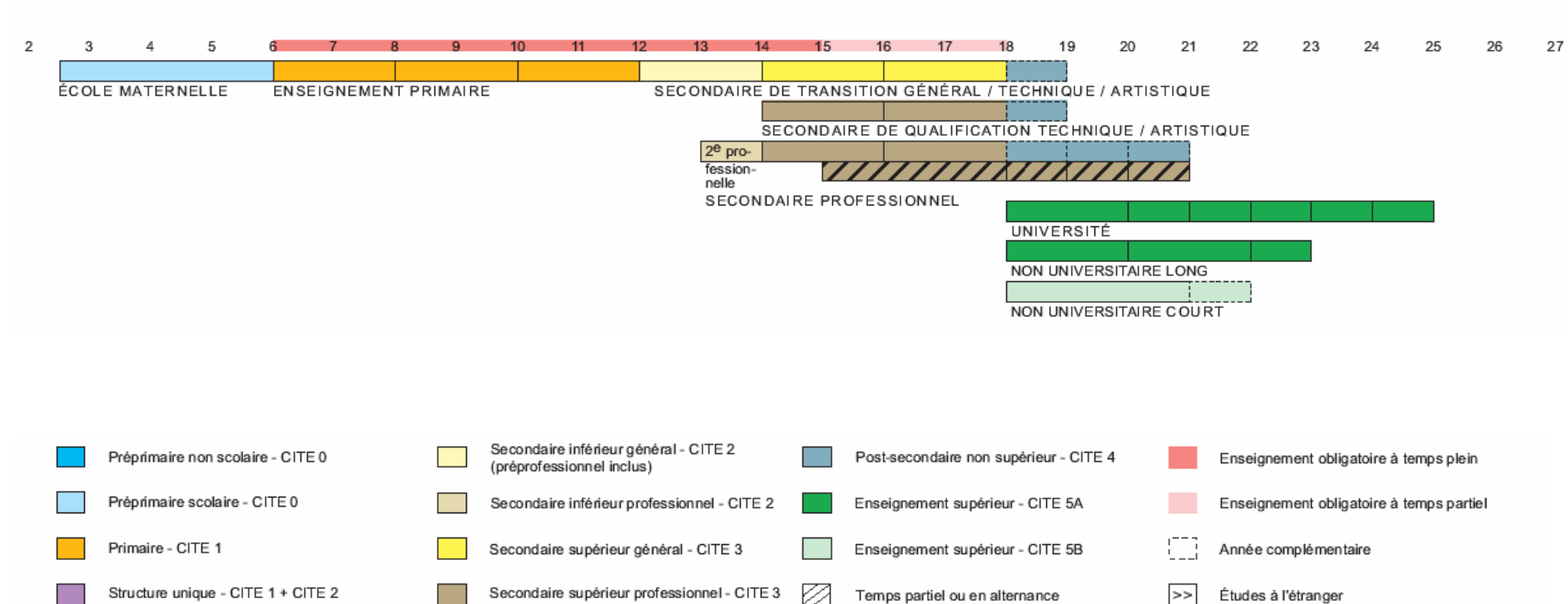
Bildungsstufen	Bildungseinrichtungen	Prüfungen	Abschlüsse	Titel
<b>ISCED 1</b> (Primarbereich)	Ecole libre, Ecole primaire	Examen cantonal	Certificat d'Études de Base	
<b>ISCED 2</b> (Sekundarbereich I)	Athénée Collège Ecole libre, Institut, Lycée		Certificat d'Études de Base	
<b>ISCED 3</b> (Sekundarbereich II)	Ecoles secondaires (Athénée, Collège, Ecole libre, Institut, Lycée), Centre d'Éducation et de Formation en Alternance (CEFA),		Certificat d'Enseignement Secondaire du Deuxième Degré (CESDD) (Certificat d'Enseignement, Secondaire Inférieur (CESI)), Certificat d'Enseignement Secondaire Supérieur (CESS), Certificat d'Études (CE), Certificat de Qualification	
<b>ISCED 4</b> (Postsekundarbereich)		Examen d'Aptitude à accéder à l'Enseignement Supérieur	Certificat d'Enseignement Secondaire Supérieur (CESS), Certificat d'Études (CE), Certificat de Qualification, Diplôme d'Aptitude à accéder à l'Enseignement Supérieur (DAES)	
<b>ISCED 5</b> (Tertiärbereich I)	(ISCED 5 und 6) Académie, Conservatoire, Faculté, Haute École, Institut Supérieur d'Architecture, Université	Examen spécial d'admission aux études universitaires de 1er cycle en sciences appliquées	Agrégation de l'enseignement secondaire inférieur (AESI), Agrégation de l'enseignement secondaire supérieur (AESS), Architecte, Candidature en (+), Certificat d'aptitude pédagogique (CAP), Certificat d'aptitude pédagogique approprié à l'Enseignement supérieur (CAPAES), Diplôme d'études approfondies (DEA), Diplôme d'études complémentaires (DEC), Diplôme d'études spécialisées (DES), Diplôme d'études supérieures spécialisées (DESS), Diplôme de spécialisation, Doctorat en (+), Graduat en (+), Ingénieur (+), Licence en (+),	Agrégé/e de l'enseignement secondaire inférieur (Régent/e) (AESI), Agrégé/e de l'enseignement secondaire supérieur (AESS), Architecte, Candidat/e en (+), Docteur en (+), Gradué/e en (+), Ingénieur (+), Licencié/e en, Maître en (+), Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)

<sup>5</sup> Vgl. Eurydice (2000): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 2. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2004): Europäisches Glossar zum Bildungswesen. Band 1, zweite Ausgabe. Brüssel: Generaldirektion Bildung und Kultur. Und: Eurydice (2003) : Belgique. Communauté française. Structures des systèmes d'enseignement, de formation professionnelle et d'éducation des adultes en Europe. Bruxelles.



			Maîtrise en (+) Bachelor (+) (B.A., B.Sc.), Master (+)	
ISCED 6 (Tertiärbereich II)			Agrégation de l'enseignement supérieur, Doctorat en (+)	Agrégation de l'enseignement supérieur, Doctorat en (+)

**Aufbau des belgischen Bildungssystems (Französische Gemeinschaft)**



## Anhang 6: ISCED-Nomenklatur

<b>Bildungsbereiche</b>	<b>Bildungsstufen</b>	<b>Merkmale</b>
<b>Elementarbereich</b>	ISCED 0	Der Elementarbereich betrifft im Allgemeinen Kinder ab 3 Jahren. Ihre Vorschulerziehung dauert in der Regel 2 bis 3 Jahre, je nach dem Alter, in dem die Kinder in die Primarschule eintreten. Die Unterscheidung zwischen allgemeiner Entwicklungsförderung und Erziehung und Bildung im engeren Sinne kann nicht immer eindeutig getroffen werden. Für die Kinder im Vorschulalter bestehen Angebote in einer Reihe von Einrichtungen, die unter die Verantwortung des Bildungs-, Gesundheits- oder Sozialministeriums fallen oder in privater Trägerschaft geführt werden. Diese Stufe soll Kinder mit einer schulähnlichen Umgebung vertraut machen; nach Abschluss dieser Stufe setzen die Kinder ihre Bildung im Primarbereich fort.
<b>Primarbereich</b>	ISCED 1	Die Primarbildung beginnt in der Regel im Alter von 5 bis 7 Jahren und dauert ca. 4 bis 6 Jahre. Sie soll Schülern Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik sowie ein Grundverständnis anderer Fächer vermitteln. In Staaten, in denen die grundlegende Schulbildung im Bereich der Schulpflicht in einer einheitlichen und durchgehenden Struktur organisiert ist, ohne Trennung zwischen Primarbereich und Sekundarbereich I, entspricht sie den ersten Jahrgangsstufen der grundlegenden Schulbildung.
<b>Sekundarbereich</b>		
Sekundarstufe I	ISCED 2	Der Sekundarbereich I umfasst in den meisten Fällen 3 bis 4 Jahrgangsstufen im Anschluss an die Primarbildung. Er umfasst in der Regel allgemeinbildende Bildungsgänge, in manchen Staaten werden jedoch auf dieser Ebene auch berufliche Bildungsgänge angeboten. Dieser Bereich kann auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereiten oder auf den Übergang in den Sekundarbereich II. In manchen Staaten wird die Schulbildung im Bereich der Schulpflicht in einer einheitlichen und durchgehenden Struktur organisiert ohne Trennung zwischen Primarbereich und Sekundarbereich I. Am Ende dieser Stufe endet häufig auch die Schulpflicht.
Sekundarstufe II	ISCED 3	Diese Bildungsstufe beginnt in der Regel nach der Vollzeitschulpflicht und erstreckt sich meist auf 2 bis 5 Jahrgangsstufen. Die Bildung im Sekundarbereich II umfasst allgemeinbildenden und stärker fachspezifisch orientierten Unterricht. Das Bildungsangebot ist häufig in allgemeinbildende,

		fachspezifische und berufliche Bildungsgänge untergliedert. In der Regel müssen die Schüler, um Zugang zum Sekundarbereich II zu erhalten, den Sekundarbereich I abgeschlossen haben. Der Sekundarbereich II kann die Schüler auf den direkten Übergang in das Erwerbsleben oder auf die Fortsetzung der Bildung im Tertiärbereich vorbereiten.
<b>Postsekundarbereich</b>	ISCED 4	Diese Bildungsstufe umfasst allgemeinbildende und berufliche Bildungsgänge, die zwischen dem Sekundarbereich II und dem Tertiärbereich angesiedelt sind. Im nationalen Zusammenhang werden diese Bildungsgänge nicht dem Tertiärbereich zugeordnet und für den Zugang wird nicht immer der Abschluss des Sekundarbereichs II vorausgesetzt. Die dieser Ebene zugeordneten Bildungsgänge beziehen sich in der Regel auf ein spezifisches Fachgebiet oder Berufsfeld und vermitteln eine Fachbildung, die gegenüber dem Bildungsangebot im Sekundarbereich II vertiefter angelegt und stärker spezialisiert ist; die Bildungsgänge sind häufig fachspezifisch oder beruflich ausgerichtet. Ihre Dauer liegt in der Regel zwischen 6 Monaten und 2 bis 3 Jahren.
<b>Tertiärbereich</b>		Der Tertiärbereich umfasst Bildungsgänge, die inhaltlich stärker wissenschaftlich orientiert sind als die Bildungsgänge der ISCED-Stufen 3 und 4. Mindestzugangsvoraussetzung für dieses Niveau ist in der Regel ein Abschluss des Sekundarbereichs II oder eine gleichwertige Qualifikation.
Tertiärstufe I	ISCED 5A	Diese Stufe umfasst weitgehend theoretisch orientierte tertiäre Bildungsgänge, die auf den Zugang zu höheren forschungsorientierten Bildungsgängen vorbereiten oder den Zugang zu Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen eröffnen.
	ISCED 5B	Diese Stufe betrifft praktische, fachliche oder berufsspezifische Bildungsgänge, die in der Regel kürzer sind als die der Stufe ISCED 5A und den Zugang zu einem Beruf eröffnen. Diese Stufe umfasst auch Bildungsgänge der Erwachsenenbildung.
Tertiärstufe II	ISCED 6	Diese Stufe umfasst tertiäre Bildungsgänge, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führen. In vielen Staaten handelt es sich dabei um Promotionsstudiengänge.

## Anhang 7: Porträt der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle



Die **Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle** (IBA) sammelt im Auftrag des Gipfels der Großregion Informationen über die Arbeitsmärkte der Teilregionen und fertigt Analysen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt an. Auf dieser Grundlage entwickelt sie Prognosen und Handlungsempfehlungen für zukünftige Arbeitsmarktentwicklungen im Kooperationsraum.

Die IBA untersteht einem Lenkungsausschuss aus Vertretern der beteiligten Regionen, der in Absprache mit den politisch Verantwortlichen der Großregion die Arbeitsschwerpunkte festlegt. Die Umsetzung des Arbeitsprogramms übernimmt das Netzwerk von sechs Fachinstituten aus der Großregion. Sein ständiges Sekretariat und die Koordination sind im INFO-Institut angesiedelt.

Weitere Informationen unter <http://www.grossregion.net>

### Das Netzwerk der Fachinstitute

**INFO-Institut** (Saarland und Rheinland-Pfalz) <http://www.info-institut.de>

**Centre de Ressources et de Documentation des EURES Transfrontaliers de Lorraine** (Lothringen)

<http://www.crd-eures-lorraine.org>

**Observatoire Régional de l'Emploi, de la Formation et des Qualifications** (Lothringen) <http://www.orefq.fr>

**Institut Wallon de l'Évaluation, de la Prospective et de la Statistique** (Belgien) <http://statistiques.wallonie.be>

**Wirtschafts- und Sozialrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – ABEO** (Belgien) <http://www.dglive.be>

**ADEM EURES – Administration de l'emploi** (Luxemburg) <http://www.eureslux.org>

**INFO-Institut**

**Heinz Bierbaum, Lothar Kuntz, Sabine Ohnesorg, Karsten Ries, Christian Wille**

Pestelstraße 6

D - 66119 Saarbrücken

Tel.: +49 681/ 95 41 30

Fax: +49 681/ 95 413 23

Mail: [iba-oie@info-institut.de](mailto:iba-oie@info-institut.de)

<http://www.info-institut.de>

**Institut Wallon de l'Évaluation,  
de la Prospective et de la Statistique - IWEPS  
Jean-Paul Duprez**

Ministère de la Région wallonne

Place de la Wallonie, 1 Bat II

B – 5100 Jambes

Tel.: +32/ 81 33 30 79

Fax: +32/ 81 33 30 55

Mail: [jp.duprez@iweps.wallonie.be](mailto:jp.duprez@iweps.wallonie.be)

<http://statistiques.wallonie.be>

**ADEM EURES – Administration de l'emploi**

**Arthur Tibesar**

10, rue Bender

L -1229 Luxembourg

Tel.: +352/ 478 53 89

Fax: +352/ 40 59 88

Mail: [arthur.tibesar@adem.etat.lu](mailto:arthur.tibesar@adem.etat.lu)

<http://www.eureslux.org>

**CRD des EURES Transfrontaliers de Lorraine**

**Colette Hasser und Catherine Croisille**

WTC – Tour B

2, rue Augustin Fresnel

F – 57082 Metz

Tel.: +33/ 3 87 20 40 91

Fax: +33/ 3 87 21 06 88

Mail: [colette.hasser@crd-eures-lorraine.org](mailto:colette.hasser@crd-eures-lorraine.org)

<http://www.crd-eures-lorraine.org>

**Observatoire Régional de l'Emploi, de la  
Formation et des Qualifications - OREFQ**

**Catherine Filpa und René Kratz**

Centre d'Affaire Libération

4, rue de la Foucotte

F - 54000 Nancy

Tel.: +33/ 3 83 98 37 37

Fax: +33/ 3 83 96 32 37

Mail: [contact@orefq.fr](mailto:contact@orefq.fr)

<http://www.orefq.fr>

**Wirtschafts- und Sozialrat der Deutsch-  
sprachigen Gemeinschaft Belgiens - ABEQ**

**Cynthia Michels**

Quartum Center

Hütte 79, Bk 18

B – 4700 Eupen

Tel.: +32/ 87 56 82 06

Fax: +32/ 87 56 82 08

Mail: [cynthia.michels@wsr-dg.be](mailto:cynthia.michels@wsr-dg.be)

<http://www.dglive.be>